



## **SUSTAIN – Ergebnisse des 1. Münchner Nachhaltigkeitskongress 4. Februar 2019**

### Manufaktur 6

#### Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen (GL)

Moderation: Steffi Kreuzinger (Ökoprojekt MobilSpiel e.V.), Raphael Thalhammer (Nord Süd Forum München e.V.), TN-Zahl: ca. 50 Multiplikator\*innen aus verschiedenen Bildungsbereichen. Dokumentation: Raphael Thalhammer, Steffi Kreuzinger, 11.03.2019

Die meisten Teilnehmenden arbeiten schwerpunktmäßig mit Kindern, Jugendlichen und/oder Erwachsenen, einige wenige haben Geflüchtete als Zielgruppe, explizit z. B. Menschen mit Behinderungen werden von keiner der anwesenden Bildungsvertreter\*innen angesprochen (dies ergab eine Standogramm-Abfrage zu Beginn des Workshops).

#### Bildung als Schlüssel zur Transformation

Die Manufaktur war die meist besuchte des Kongresses. Ziel war es, in einem gemeinsamen Prozess weiter daran zu arbeiten, was es braucht, damit Bildung in der Stadt München gestärkt, in die Breite getragen und verankert werden kann. Bildung im Sinn des SDG 4 zielt auf einen sozial-ökologischen Wandel der Gesellschaft, Bildung sollte Menschen befähigen, zu Gestalter\*innen von Gesellschaft, Wirtschaft und Politik zu werden. Somit ist das SDG 4 ein Schlüssel für die Transformation in Richtung Nachhaltigkeit und solidarische Lebens- und Arbeitsweisen. In diesem Sinne stehen für uns BNE und GL als sich ergänzende Konzepte die sich gegenseitig bereichern; langfristig passende Begriffe wären hierfür auch „Bildung für die Transformation“/„transformative Bildung“. Dass dies nur in einem gemeinsamen Prozess vielfältiger Akteur\*innen möglich ist, zeigt u. a. das große Interesse an Bildung im Kontext des MIN Kongresses. Die Manufaktur gab somit Raum für die Beteiligung und Expertise aller teilnehmenden Bildungsakteur\*innen, um Empfehlungen aus unterschiedlichen Perspektiven zusammenzutragen. Diese sollen nun eingebracht werden, u. a. in die bestehenden Netzwerke sowie in den Prozess der Erarbeitung einer BNE-Konzeption der Landeshauptstadt München (LHM), und Anstoß geben für weitere gemeinsame (bi- und multilaterale) Schritte.

Zur Einleitung der Manufaktur stellten die Moderator\*innen gemeinsam mit Teilnehmer\*innen des Vorbereitungstreffens wichtige Eckpunkte für Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globales Lernen (BNE/GL) und deren Umsetzung in München vor.

Grundlage für die Weiterarbeit war das zuvor veröffentlichte und von einer Mehrheit der Teilnehmenden zur Kenntnis genommene Impulspapier, das von folgendem Verständnis ausgeht: BNE/GL in München zu verankern. Die Stadt München steht vor der Herausforderung, zukunftsfähige Entwicklungen lokal umzusetzen und hat das Potenzial, diesbezüglich eine Voreiterfunktion einzunehmen. Im Sinne der UN-Agenda 2030 ist Bildung der Schlüssel für eine sozial-ökologische Transformation der Gesellschaft und mit dem globalen Nachhaltigkeitsziel Nr. 4 wird eine „hochwertige Bildung“ gefordert. Voraussetzung dafür ist die



Verankerung von BNE/GL in allen Bildungsbereichen. Es gilt, die Münchner Bürger\*innen zu beteiligen und vielfältige Orte für transformatives Lernen durch alle Altersstufen und Bildungsschichten zu schaffen.

### BNE/GL betrifft zahlreiche Themen in der Stadt:

- Naturräume kennen- und schützenlernen, nachhaltiges Mobilitätsverhalten fördern, die Energiewende beschleunigen, Bewusstsein für biologische, regionale und faire Ernährung schaffen, suffizientes Konsumverhalten fördern, sich für soziale Gerechtigkeit, Diversität und Inklusion einsetzen etc.
- berücksichtigt die ökologische, soziale, ökonomische und kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit
- reflektiert die regionalen und weltweiten ökologischen, ökonomischen, sozialen und kulturellen Zusammenhänge von Entwicklung (Agenda 21) und analysiert Entwicklungsfragen und deren Zielkonflikte in politisch-ökonomischen Entscheidungsprozessen
- greift alltagsrelevante Bezüge aus der Lebenswelt der Zielgruppen auf und fördert konkrete Handlungsmöglichkeiten vor Ort
- fördert den Perspektivenwechsel durch lokale Aktivitäten mit globalen Bezügen
- setzt auf Partizipation an Gestaltungsprozessen
- lebt durch Methodenvielfalt sowie handlungs- und erlebnisorientiertes Lernen
- zielt auf die Förderung der Gestaltungskompetenzen von Kindern, Jugendlichen, Erwachsenen und Multiplikator\*innen.

### Akteure und Kooperationen in München

Zahlreiche freie Träger wie Umwelt- und Nachhaltigkeitsinitiativen, Eine-Welt- und Solidaritätsgruppen, Vereine, Verbände, Hochschulen und (Umwelt-)Bildungseinrichtungen setzen sich seit über 30 Jahren in München für qualitativ hochwertige Bildungsangebote, für Vernetzung und Qualifizierung ein und führen seit vielen Jahren Bildungsprojekte zu den verschiedensten Themen der Nachhaltigkeit und des Globalen Lernens durch. Ziel ist es, durch Bildungsarbeit den Wandel zu einer zukunftsfähigen, nachhaltigen (Stadt-) Gesellschaft mit Blick auf globale Herausforderungen zu gestalten. Die Stadt kann so auf eine Vielzahl bewährter ebenso wie innovativer Projekte und Angebote zurückgreifen. Die Akteurslandschaft im Bereich Bildungsarbeit mit Kindern und Jugendlichen ist bereits gut vernetzt, seit einigen Jahren arbeiten zahlreiche Vereine und Nachhaltigkeitsinitiativen im Rahmen der Akteursplattform BNE/GL mit Kindern und Jugendlichen kollegial zusammen und stellen ihre Angebote gemeinsam dar. Im Bereich der Erwachsenenbildung hingegen besteht noch kein vergleichbares Netzwerk. Die Förderung von Bildung für nachhaltige Entwicklung und Globalem Lernen an schulischen und außerschulischen Lernorten und deren Qualifizierung ist somit im Gange – doch bei weitem noch nicht flächendeckend umgesetzt.



## BNE/GL verstetigen

Dem breit gefächerten Angebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sowie Multiplikator\*innen steht ein Mangel an Verstetigung gegenüber: Noch ist es vom Zufall abhängig, ob und wie häufig sie an Bildungsangeboten teilnehmen. Leider ist in den meisten Einrichtungen, die wir in unserer täglichen Arbeit besuchen, von gelebter Nachhaltigkeit oder „flächendeckender Bildung für nachhaltige Entwicklung“ noch nicht viel zu sehen. Zur wirkungsvollen Umsetzung bedarf es u.a. einer strukturellen Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung/Globalem Lernen in allen formalen und nichtformalen Bildungsbereichen. Um den ganzheitlichen Ansatz von BNE und GL umsetzen zu können, ist eine reflexive Auseinandersetzung mit Welt- und Leitbildern erforderlich, die unter Beteiligung der Zielgruppen erfolgt.

Nach der Vorstellung der Handlungsbedarfe wurden diese durch die Teilnehmenden ergänzt und anschließend in Kleingruppen weiter bearbeitet und konkretisiert:

### Handlungsbedarf 1

Reflexion und Verständigung von und zu BNE/GL im gesellschaftspolitischen Kontext: Welche Werte und Zielvorstellungen liegen unserer Bildungsarbeit zugrunde? Was bedeutet die Ausrichtung an Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit für die Bildungsarbeit in der Großstadt München?

Kommentare und Ergänzungen:

- Mut zum „Grau“ – es ist komplex, jede Aktion hat verschiedene Effekte (Apfel aus Neuseeland vs. Wasser in Glasflaschen)
- Design Thinking in Kurs-/Angebotskonzepten einbeziehen – damit sich Zielgruppe angesprochen fühlt
- JEDER hat seine „guilty pleasures“, es muss nicht jeder 100% perfekter Gutmensch sein
- Handlungsbedarfe von Kindern und Jugendlichen entwickeln lassen → Partizipation
- Motivation für Nachhaltigkeit – nicht missionieren
- Was wollen wir vermitteln? → gemeinsame Vision
- Thema versachlichen – weniger „judgement“ gegenüber „Neulingen“ – kein erhobener Finger in Angeboten
- Fakteninfo schaffen – wie schlimm ist die Lage wirklich (ohne zu beschuldigen)

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- Unsere Basics, Werte und Zielvorstellungen: Toleranz – Empathie – Gerechtigkeit – Teilhabe – Genügsamkeit – Neugierde
- widerspricht: „Individualitis“



- Vision, die Leute anrührt und charismatische Multiplikator\*innen, Influencer
- Getöse, Bildzeitung für Nachhaltigkeit
- Nachhaltigkeit muss Mainstream werden
- Verhaltensänderung über Geld, Emotionen

Vorschläge aus der Kleingruppenarbeit:

- Bilder, Geschichten und Narrative für eine positive Zukunft entwickeln und verbreiten
- BNE/GL als Motor für ein zukunftsfähiges München stärken

## Handlungsbedarf 2

Diversität fördern: Wie reflektieren wir Machtverhältnisse kritisch? Wie können wir aus unserer eigenen lebensweltlichen Perspektive heraus vielfältige und kritische Aspekte sowohl in Bezug auf Inhalte als auch Zielgruppen umsetzen? Welche gesellschaftlichen Gruppen und Milieus finden im Nachhaltigkeitsdiskurs bisher kaum oder kein Gehör?

Kommentare und Ergänzungen:

- realistische Vorschläge, wie jeder sich einbringen kann (jede Kleinigkeit an Bemühung wertschätzen – „man muss nicht gleich vegan werden“) und weg von „was darf man heute noch?“
- wie können wir Komplexität vermitteln ohne zu überfordern?
- mit Diaspora-Organisationen kooperieren
- Wohlfahrtsverbände ansprechen/mitdenken → hier besteht schon Kontakt zu diversen Gruppen
- sich öffnen! → BNE konkretisieren und greifbar/verständlich machen, in den Alltag bringen
- Raus aus der (elitären?) Bildungsblase!!
- Natur verbindet uns alle!

In der Kleingruppe wurde ein konkretes Beispiel zu „biologischer Vielfalt“ entwickelt:

1. Insektenoasen auf „EH-DA-Flächen“ (privat oder öffentlich), schnell umsetzbar, sichtbar und selbstwirksam, langfristig und verankert, unabhängig von Sprache, Bildung, Herkunft, Alter, bildungsintensiv

2. Kitas, Grundschulen oder andere Gruppen

Kooperation mit städt. Gartenbau (Saatgut, Bodenvorbereitung, Sicherung der Flächen), fachliche Beratung für „Durchgängigkeit“; Verantwortliche in Gruppen zur Berichterstattung, Kontinuität



Weitere Schritte: Gesellschaftliche Diversität und Teilhabe waren wichtige Themen während des Vorbereitungstreffens; es gilt nun, konkrete Ansätze weiter zu entwickeln und kulturelle, gesellschaftliche Diversität in Bildungsprozessen und entsprechend zu entwickelnden Strukturen mitzudenken und auszubauen.

### Handlungsbedarf 3

Lernorte und Anlaufstellen für BNE/GL schaffen: An welchen Orten (Bildungseinrichtungen, Schulen, Institutionen etc.) erleben Münchner Bürger\*innen Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit, welche Zugänge für transformatives Lernen im Kontext der sozial-ökologischen Transformation bieten bestehende Einrichtungen? Über welche Plattformen können sich Bildungsakteure über BNE/GL-Angebote informieren?

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- Ziel: Zentrum in jedem Stadtteil, in dem BNE seine Heimat findet, dafür Synergien nutzen
- Umsetzung: Wie? Bestandsaufnahme, was gibt es schon? Kontaktaufnahme zu Verantwortlichen: Bereitschaft & Auslastung abklären, Best-Practice-Beispiele, Vernetzung & Austausch: Miteinander der Träger, Akteur\*innen, zentrale Ansprechperson
- Akteur\*innen/Partner\*innen/Ressourcen

Projektvorschlag aus der Kleingruppenarbeit:

- (SDG-)Zentren in jedem Stadtteil mit Ansprechperson, die BNE-Angebote/-Träger/-Akteur\*innen koordiniert

### Handlungsbedarf 4

Nachhaltige Einrichtungen und Beschaffung: Wie setzen Bildungseinrichtungen Nachhaltigkeitsstrategien um? Wie geht die Stadt München bzgl. ihres Beschaffungswesens mit ihrer Vorreiterrolle um?

Kommentare und Ergänzungen:

- „Kompass Nachhaltigkeit“ für öffentliche Einrichtungen
- kunststofffreie/ressourcenschonende Beschaffung, z.B. keine Böden aus PVC in Schulen und öffentlichen Einrichtungen
- Idee: Schule beschafft Hefte zentral und kauft die nachhaltige Version

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- Nachhaltigkeit in allen Bereichen verankern → Vorbildfunktion
- Plastikreduktion, Wasser, Energie, Papier



- Faire & ökologische Lebensmittel in städtischen Einrichtungen (z. B. ausschließlich fairer Kaffee)
- Verpflichtende Anweisungen für Schulen zur Mülltrennung und anderen Themen der Nachhaltigkeit + Umsetzung!
- Mülltrennung und -vermeidung an Schulen etablieren (z. B. Verpackung in Kantinen, Infrastruktur schaffen)
- Tausch- und Repair-Stationen in allen Einrichtungen
- nachhaltige Beschaffungsrichtlinien für Spielzeug und Einrichtung in Kitas
- aktive Beteiligung der Beteiligten bei der Gestaltung der Einrichtung (z. B. Schülerfirma für Beschaffung von Recyclingheften)
- Leitfaden/Checkliste für städtische Bildungseinrichtungen zur nachhaltigen Gestaltung spezifisch für LHM → Nachhaltigkeitsberater\*innen zur Begleitung
- ausreichend (Zeit-)Ressourcen für Nachhaltigkeitsbeauftragte

Vorgeschlagene Maßnahme aus der Kleingruppe:

- Vorbildfunktion öffentlicher Einrichtungen: Nachhaltigkeit ist „Pflicht“, mit Unterstützung von Nachhaltigkeits-Berater\*innen, unter Einbezug aller Beteiligten

## Handlungsbedarf 5

Vernetzung und Netzwerke fördern: Wie vernetzen sich die Akteur\*innen der BNE/GL? Wie werden verlässliche Netzwerk-Strukturen dauerhaft gefördert?

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- Vernetzung fördern
- Vernetzungsstrukturen mit besonderen Transformationskompetenzen ausstatten
- Netzwerke sichtbar machen & weiter entwickeln:
  - Generationenaustausch
    - Wissenstransfer, Zugang für Neulinge (Akteure mit ins Boot holen, die nicht unbedingt etwas mit BNE zu tun haben)
    - neue Kooperationen
    - BNE/Nachhaltigkeit als Querschnittsaufgabe
  - Was gibt es bereits an Netzwerken?
    - Studie/Bestandsaufnahme
  - Lebendige Netzwerk-Listen wer/wo/was (Gesamt-Netzwerk für alle Akteur\*innen und Bildungsbereiche)
  - Zusammenführen der bestehenden Netzwerke z. B. über [www.muenchen.de](http://www.muenchen.de) / App und Schaffen einer gemeinsamen Plattform, um den Austausch zu



gewährleisten (Mapping)

- Vereinfachung des Informationszugangs / Kompass
- Netzwerktreffen, Ort und personelle Ausstattung
- bestehende Netzwerke bekannter machen  
→ Öffentlichkeitsarbeit
- Finanzielle Ressourcen für Netzwerkarbeit zur Verfügung stellen

Wichtige Maßnahmen, die die Kleingruppe vorschlägt:

→ Übersichtlichkeit & Zugang sowie Ressourcen

### Handlungsbedarf 6

Förderung von BNE/GL ausbauen und sichern: Wie wird Innovation gefördert? Welche Mittel stehen für kontinuierliche und dauerhafte Projekte und Angebote zur Verfügung? Wie können bereits bestehende Angebote ausgebaut, verstetigt und möglichst vielen Bürger\*innen zugänglich gemacht werden?

Kommentare und Ergänzungen:

- Strukturelle Förderung von Bildungsmaßnahmen
- Kriterien für die Förderung von transformativer Bildung in der Zusammenarbeit von NGOs und Verwaltung erarbeiten

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit: Nachhaltige Entwicklung durch Globales Lernen und Handeln

Ziel: Förderung einer ganzheitlichen Bildung

Umsetzung:

- Lehrpläne
- Elterninitiativen
- Weiter- und Ausbildung von Lehrenden
- Innovations-Agents im Bildungssystem
- Akteur\*innen aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen identifizieren und akquirieren
- Weg von der Reform zur Transformation (neue Methodenkompetenzen)

Stakeholder: Politik, Bildungssystem, Gesellschaft, Wirtschaft (governance → Lenkungs-kreise → Stabsstellen); dafür braucht es Struktur (klassisches Projektmanagement) und Agilität

Unterstützung durch → Innovations-Agents als Motor für Transformation



## Handlungsbedarf 7

Strukturelle und institutionelle Verankerung in formalen und informellen Bildungseinrichtungen: Wie wird sichergestellt, dass Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Lauf ihrer Bildungsbiographie verlässlich und regelmäßig BNE/GL erleben?

Ergänzungen und Kommentare:

- BNE/GL im Hochschulgesetz verankern (als Bildungsauftrag)
- Lehrer\*innenausbildung verbessern
- Bildung für nachhaltige Entwicklung/GL in der kommenden Ganztagschulbildung an Grundschulen verpflichtend etablieren
- Nachhaltigkeit/BNE/GL in städt. Kindertageseinrichtungen in Konzepten etablieren
- Unterstützung der Stadt (verpflichtende Maßnahmen wie Mülltrennung, nachhaltige IT, 50/50 in der Breite)
- verpflichtende und disziplinübergreifende Nachhaltigkeitsbildung
- Es braucht Ressourcen und bezahlte Moderator\*innen
- Förderlogik: langfristige finanzielle Förderung von Projekten und Strukturen
- nachhaltige Alltagskultur in allen Bildungseinrichtungen, systematische Qualitätsentwicklung

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- verpflichtende Nachhaltigkeits-Ausprobierwoche/Ausflugswache jährlich
- BNE in der kommenden Ganztagsbildung („kooperative Ganztagsbildung“) an Grundschulen systematisch konzeptionell verankern
- Auftrag an staatliches Schulamt/Kultusministerium: Partizipation/Schülermitverwaltung verbindlich verankern von Kita bis Hochschule (Gestaltungskompetenzen = eine wesentliche Säule von BNE)
- BNE konkret in Hochschulgesetz, Bayerisches Gesetz über das Erziehungs- und Unterrichtswesen (BayEUG), Bayerisches Kinderbildungs- und -betreuungsgesetz (BayKiBiG) etc. verankern
- in Schule/Studium Themen aktiv verbinden (z.B. BNE + Wirtschaft + Englisch + Religion) → Interdisziplinarität und Whole Institution-Ansatz
- nicht nur Fokus auf Wissen, sondern auch auf Kompetenzen, Erleben, ...
- BNE/GL als verbindlicher Schwerpunkt systematischer Schulentwicklung

## Handlungsbedarf 8

Qualifizierung von Multiplikator\*innen: Wie kann es gelingen, BNE/GL bereits in die Ausbil-





derung von Lehrkräften und außerschulischen Pädagog\*innen sowie Fachkräften in Kitas einfließen zu lassen? Obwohl dies natürlich keine kommunale Aufgabe ist, welche Kooperationsmöglichkeiten gibt es diesbezüglich zwischen Ausbildungseinrichtungen in München und den Akteur\*innen der Münchner Stadtgesellschaft?

Ergänzungen und Kommentare:

- Nachhaltigkeits-Pflichtveranstaltungen für ALLE!
- Vernetzung von Institutionen: Austausch von Wissenden und Informationen
- Menschen „ihr Thema“ finden lassen → hier beginne ich, das ist mein Thema, wo ich (als erstes) Impact habe – dabei bleibt's oder wenn das geschafft, dann nächstes
- Ist unsere Art zu bilden nachhaltig? Befähigen unsere formalen Systeme und Angebote dazu, langfristig in einer sich verändernden Welt nachhaltig zu leben?
- Kein Flyer-Müll an Schulen → gute Plattformen entwickeln
- Im Studium Soziale Arbeit → BNE und GL stärker integrieren
- Lehrer\*innenausbildung → BNE/GL als fester, obligatorischer Bestandteil
- Neue Methoden in der allgemeinen Bildung
- Thema Weiterbildung/Fortbildung hier mitdenken → stärkerer kommunaler Einfluss
- Fortbildung für Lehrer\*innen → Fortbildung in bayerischen Schulen (FIBS)/Pädagogisches Institut München; nur städtisch / staatlich? Kostenstruktur?
- Jede\*r städtische Mitarbeiter\*in als Multiplikator\*in ausbilden → Stadt als Vorbild
- in Zusammenarbeit mit der außerschulischen BNE, die auch Fort- und Weiterbildung macht

Ergebnisse der Kleingruppenarbeit:

- Hochschullehrende, Lehrer\*innen-Fortbildung, Lehrer\*innen-Ausbildung, Pädagog\*innen
- Anreizsystem (z. B. finanziell): Exzellenzförderung/Uniranking
- Lehrmaterialien entwickeln (einfache, gute Vorlagen für die Lehrenden entwickeln, die im Unterricht/Seminar verwendet werden können/einheitlich)
- Vernetzung (Bestandsaufnahme bestehender Akteur\*innen)
- Qualifizierungsangebote für Multiplikator\*innen (Was soll vermittelt werden und wie?, SDGs/Grundbildung, Anschlussfähigkeit für eigene Lehre)

Vorschlag der Kleingruppe:

→ verbindliche Zielvereinbarungen als Voraussetzung für die Förderung von BNE/GL in der Aus- und Weiterbildung